

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Zanggasse 21
"Tagblatt-Hand".

Schalter-Schreiber von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Berlins:

"Tagblatt-Hand" Nr. 6650-52.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, Nr. 2 - vierfachjährlich durch den Verlag Zanggasse 21, ohne Druckerlaubniß. Nr. 3 - vierfachjährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausdrücklich Befehlsgeld. - Bezugsposten nehmen auf jedem entgegen: in Wiesbaden die Poststelle Bismarckstr. 19, wobei die Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabenstellen und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Seiten: 15 Pf. für örtliche Anzeigen im "Schlesischen" und "Meiner Anzeiger" in einzelnen Schriften; 20 Pf. in davon abweichenben Sammelanzeigen, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 20 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für örtliche Zeitungen; 2 M. für auswärtige Zeitungen. Sonne, halbe, doppel und dreifach Seelen, durchaus noch beliebter Preissteigerung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderlicher Anzeigen in jenen Zwischenräumen entsprechender Nachlass.

Anzeigen-Rabatte: Für die Abend-Ausgabe, bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Gänsestr. 66, Fernspr.: Amt 1181450 u. 451. Für die Nutznahme von Anzeigen an vorgeordneten Tagen und Plätzen wird keine Gewaltde übernommen.

Freitag, 20. August 1915.

Abend-Ausgabe.

Nr. 386. • 63. Jahrgang.

Auch Nowogeorgijewsk gefallen!

85 000 Mann gesangen. Ueber 700 Geschütze erbeutet.

Der Fall des letzten russischen Stützpunktes in Polen!

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 20. Aug. (Amtlich.) Die Festung Nowogeorgijewsk, der letzte Halt des Feindes in Polen, ist nach hartnäckigem Widerstand genommen. Die gesamte Besatzung, davon gestern im Endkampf allein über 20 000 Mann, und vorläufig unübersehbares Kriegsmaterial, fiel in unsere Hand. Seine Majestät der Kaiser hat sich nach Nowogeorgijewsk begeben, um dem Führer des Angriffs, General der Infanterie von Beseler, und den tapferen Angreiferscharen seinen wie des Vaterlandes Dank auszusprechen.

Oberste Heeresleitung.

Erfolgung der Russen westlich Kowno. — Weitere Erfolge der Armee von Gallwitz. — Die ungeheure Kriegsbeute von Nowogeorgijewsk. — Weiteres Vordringen der Armee des Prinzen Leopold. — Bedeutende Fortschritte auch bei der Armee Mackensen.

Der Tagesbericht vom 20. August.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 20. Aug. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

zwischen Anger und Sowjets wurde der Feind heute nach aus den von ihm gestern besetzten Grabenstücken vertrieben.

Am Schadmannsle, in den Bogenen, ging ein kleiner Teil unserer vorhersten Stellung an die Franzosen verloren.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Östlich von Kowno folgen unsere Truppen nach et. (→) gegen den Feind.

Im Raum der Davina bis zur Straße Augustowsko-Grodnos sind die Russen in die Linie Oudele (östlich von Mariampol) - Lomjany - Studzienica zurückgegangen und ließen dort erneuten Widerstand. Auch westlich von Tytowic wird noch gekämpft.

Die Armee des Generals von Gallwitz setzt ihre Angriffe erfolgreich fort und nahm 10 Offiziere und 2650 Mann Gefangene und erbeutete 12 Maschinengewehre.

Die Festung Nowogeorgijewsk, der letzte Halt des Feindes in Polen, ist nach hartnäckigem Widerstand genommen. Die gesamte Besatzung, 6 Generale, über 85 000 Mann, davon gestern im Endkampf allein über 20 000 Mann, wurden zu Gefangenen gemacht. Die Zahl der erbeuteten Geschütze erhöht sich auf über 700. Der Umfang des genommenen sonstigen Kriegsmaterials lässt sich noch nicht übersehen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe ist im weiteren Vordringen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der linke Flügel warf den Feind hinter den Kotelsko- und Bialostosko-Abschnitt (südwestlich von Bialystok-Litowit) zurück. Südlich des Bug wurde gegenüber Brest-Litowit Gelände gewonnen.

Ostlich von Wodawa erreichten unsere Truppen in scharfer Verfolgung die Gegend von Bialystok.

Oberste Heeresleitung.

In diesen Wochen und Tagen dringt Siegeskunde auf Siegeskunde zu uns. Vor gerade vierzehn Tagen ist fielen Warschau und Swarzgorod, dann hieß es Nowogeorgijewsk sei eingeschlossen. Ostrolenka befindet sich schon seit längerer Zeit in unseren Händen, vor zwei Tagen ward Kowno erobert und übermals gabs ein Siegeslauten. Nun ist auch Nowogeorgijewsk, das stark befestigte Volkwerk, am Einfuß des Bug in

die Weichsel und der Bahnlinie Mlawa-Kovel gelegen, gefallen.

Die Bedeutung dieser Festung als wichtigster Punkt des polnischen Festungsvoirets — wogegen noch Warsaw, Swarzgorod und Brest-Litowit gehörten — wird erst recht klar, wenn man die Verteidigungsarbeiten näher ins Auge sieht. Nowogeorgijewsk ist das alte Modlin, dessen strategische Wichtigkeit bereits Karl XII. noch seinen russischen Feldzügen und den Feinden gegen seinen polnisch-sächsischen Vetter August II. erkannt hatte und der darum Modlin im Jahre 1704 befestigt ließ. Napoleon I., der auch zur Befestigung Brest-Litowits beigetragen hatte, wußte, daß er 1807 den eigentlichen Bau der Festung begann, doch war dieser noch nicht beendet, als die Russen 1813 den französischen General Daendels zur Übergabe zwangen. Während des Aufstandes 1830 bemächtigten sich die Polen der Festung, bis sich auch der polnische Kommandant Graf Ledochowski am 7. Oktober 1831 bedingungslos ergeben mußte. Nun nahmen die Russen bis auf den heutigen Tag Besitz von der Festung und Nikolaus I. ließ sie zur starken Brückenkopffestung ausbauen. Ihr erster moderner Umbau erfolgte unter Alexander III. im Jahre 1882 und auch noch dem russisch-japanischen Krieg sowie dem mit Frankreich eingegangenen Bündnis ist beständig an der Verbesserung der Festung gearbeitet worden, da daß französische Geld und die französischen Anleihen nur unter der Bedingung der Verbesserungsarbeiten nach Russland floß. Überhaupt werden auch die Kriegsmonate noch manches zu den Verbesserungen hinzugefügt haben. Galt doch das nur wenig nordwestlich von Warsaw gelegene Nowogeorgijewsk für die Russen als westlichstes Ausfallstor und zugleich als starker Rückhalt im Falle der Bedrohung. Die Hauptfestung mit der Bastion liegt am rechten Weichselufer und besteht aus lauter bombenfesten, nur für die Garnison bestimmten Gebäuden, umringt von gewaltigen, bis 40 Meter hohen Wällen, die ihrerseits wieder von einer langen Reihe von Außenwerken umgeben sind. Eine größere Anzahl — besonders drei auf dem rechten Bugufer — Sperrforts möchten die Festung weiter zu einer Festung allerersten Ranges.

Aber wann hätte auch eine solche in diesem Kriege noch den deutschen Geschützen und der unverzichtbaren deutschen Artillerie standgehalten. Bereits am 6. August war das Sperrfort Beyer als erstes gefallen. Warsaw, das gesiegt werden sollte, war genommen worden und in den letzten Tagen ward Fort um Fort und Befestigungsarbeits um Befestigungsarbeits erobert. Wie tapfer sich auch die Russen gewehrt haben mögen, der deutsche Ansturm war noch unüberstiegblich! Und wieder war es der General der Infanterie v. Beseler, der schon Antwerpen genommen hatte, und der auch hier seine Feldherrentüchtigkeit aufs glänzendste erwies. Denn Nowogeorgijewsk ist nach verhältnismäßig kurzer Zeit gefallen. Schon gleich nach dem Fall von Warsaw war es völlig eingeschlossen worden und stand seit dem jetzt weiter vorrückenden Vorrücken der verbündeten Armeen immer mehr hinter die deutschen Linien zurück. Vorläufig noch unübersehbar ist die Siegeshente. Allein am letzten Tage fielen 20 000 Mann Besatzung, die eigentlich immer auf 80 bis 40 000 Mann angenommen wird, in die Hände der Sieger. Wir haben allen Grund, uns dieses neuesten Erfolges zu freuen, der an demselben Tage errungen war, an dem auch auf See abermals ein englisches Unterseeboot an seine Vernichtung durch ein deutsches Unterseeboot glauben mußte. Der Bedeutung des Falles wegen ist es auch, daß der Kaiser sich dahin begeben hat, um dem Großen und den tapferen Truppen persönlich seinen Dank zu überbringen. Daselbe Nowogeorgijewsk ist gefallen, von dem noch fürstlich ein Petersburger Richterstatter französischer Blätter behauptete, daß sich die Festung mindestens neun Monate gegen den feindlichen Ansturm werde halten können, so groß sei die Verproviantierung, so reichlich die Munition und Waffen bemessen.

Der Eindruck, den dieser neueste Erfolg des Generals Beseler deshalb auf die Westmächte haben wird, kann darum auch nicht ausbleiben. Es wird eine Wirkung sein, die aufs neue niederrücken und entmutigen muß, der ihnen durch die neuen starken Armeen,

von denen gestern der Reichsangler im Reichstage sprach und die zu anderen Schlägen bereit stehen, lebhaft vor Augen führen wird, daß nun auch ihre Stunde gekommen ist! ... Dr. A. H.

Große Ratlosigkeit in russischen Regierungskreisen.

Br. Kopenhagen, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht. Berl. Bl.) Aus Petersburg wird gemeldet, in allen Regierungskreisen herrsche Ratlosigkeit. Man befürchtet, daß die Dumka reichste Auskunft über den Verlust von Polen und den Ostseeprovinzen fordern werde. Ein Verhandlungsverbot des Militärrakommandanten hat die öffentliche Unruhe gezeigt.

Ein großer Kriegsrat im russischen Hauptquartier

Br. Wien, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht. Berl. Bl.) Aus Petersburg wird gemeldet: Die Zustellung der Lage auf den Kriegsschäppchen hat, wie in Dumka verdeckt, den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch veranlaßt, sämtliche Minister und die Mitglieder des obersten Kriegsrats zu sich ins Hauptquartier zu beordern, wo alle schwedischen Fragen einer eingehenden Erörterung unterzogen werden sollen. Der Kriegsminister erklärt einen Dumakett, daß er bei dieser Versammlung die militärische Lage Russlands völlig wahrschlagsmäßig darstellen und seine Verantwortlichkeit aussprechen werde, alles aufzubieten, um Wandel in den herrschenden Methoden zu schaffen.

Russlands letzter Rettungsanker!

Ein abenteuerlicher Plan einer Überschwemmung der galizischen Grenze bis Brest-Litowit.

Br. Genf, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht. Berl. Bl.) Pariser Meldungen besagen, Russland könne sich im Falle der Notwendigkeit verteidigen, indem es den weiten Teil seines Gebietes, wo sich jetzt die Operationen abspielen, überflutet. Ingenuer Melnikow habe einen Plan unterbreitet, der es möglich mache, die ganze Gegend von der galizischen Grenze bis nördlich der Festung Brest-Litowit unter Wasser zu setzen. Auf diese Weise würde man jedes Vorwärts der deutschen und österreichisch-ungarischen Armee nach Süden verhindern und die Operationszone auf das nordöstliche Polen beschränken können, das ein wahres Dschirn von Wäldern und Seen ist. Der Plan Melnikow soll darin bestehen, eine Anzahl kleiner Flussläufe derart abzufließen, daß die hüpfige Gegend Binsk in einen weiten See verwandelt werde. Die Überschwemmung könnte im Zeitraum von wenigen Minuten durchgeführt werden und etwa 12 Millionen kosten, also ungefähr den Betrag, den Russland in zwei Tagen für den Krieg aufwende.

Der ruhmvolle Anteil der Sachsen vor Nowogeorgijewsk.

Aus Dresden wird vom 18. d. M. berichtet: Am 17. August ist dem König folgende Nachricht aus dem Großen Hauptquartier zugegangen: Brigade Pfeil und Teile einer Landwehrbrigade nahmen gestern abend die hartnäckig verteidigte erste Stellung der aus zwei Siedlungen bestehenden russischen Linie der Nordostfront von Nowogeorgijewsk. Zwei zu den Forts gehörige starke Erdwerke gestürmt, 500 Gefangene, 4 Geschütze.

Der König hat darauf das nachstehende Telegramm an den Brigadekommandeur gerichtet: „Oberst Graf Pfeil! Erhaben durch den Militärbewilligungstext von Ihren gestrigen glänzenden Gefecht. Meine braven Landwehrleute haben sich ausgezeichnet geschlagen. Ich spreche allen davon Beteiligung aus vollem Herzen meinen innigsten Dank aus und freue mich, daß auch Ihre Brigade zu den vielen Ruhmestaten meiner Armee in diesem Kriege eine neue hervorragende hinzugefügt hat.“

Der Angriff auf die Südwestfront von Brest-Litowit.

Bialystok und Ossowice von der Südbahnverbindung abgeschnitten.

Br. Berlin, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht. Berl. Bl.) Der Berichterstatter des "B. L." im österreichisch-ungarischen Hauptquartier meldet: Der Angriff auf die Südwestfront von Brest-Litowit ist nunmehr eingeleitet. Im Anschluß an die geacn den Fortsärtel

vorgehende Armee Madsen marschieren die Armeen Joseph Ferdinand und Roeven nach Überquerung des Bug beiderseits Niemirov gegen die Bahnhöfe Brest-Litowsk-Bialystok, die von der österreichisch-ungarischen Reiterei, der Heeresgruppe Prinz Leopold bei und nördlich Biels vom Südfügel der Heeresgruppe Hindenburg nahezu erreicht ist. Damit sind der wichtige Knotenpunkt Bialystok und die ihm nördlich vorgelagerte kleine Befestigung Ossowice von der südlichen Bahnverbindung abgeschnitten. — Die Beute an Geschützen in Kowno hat sich auf 430 erhöht.

Die Linie Grodno-Brest-Litowsk aufgegeben.

Hag, 19. Aug. (Befl. Bl.) "Daily Chronicle" meldet aus Petersburg: Da es offenbar ist, daß die Russen sich auf der Linie Grodno-Brest-Litowsk nicht mehr halten können, muß der Rückzug dieser wieder weiter in östlicher Richtung erfolgen. Über die Art dieses weiteren Rückzuges wird in Petersburger Militärkreisen strenge Stille eingehalten.

Englische Besitzirzung über den Fall von Kowno.

Hag, 19. Aug. (Befl. Bl.) In englischen Militärkreisen ist man wegen des Falles von Kowno unangenehm überrascht worden, um so mehr als der Fall von Nowogorodjewsk jeden Tag erwartet wird. Man hatte das Widerstandvermögen beider Plätze für bedeutend größer gehalten. Über die militärische Bedeutung des Falles von Kowno und Nowogorodjewsk lautet die Meinung dahin, daß jetzt voraussichtlich die ganze Wucht der nördlichen Operationen sich gegen Dünaburg wenden werde. Der Weg durch die östlichen Provinzen werde dann frei, und einem weiteren Vormarsch der Deutschen in der Richtung auf Petersburg beziehungsweise zur Umzinglung des rechten Flügels der Russen steht dann weiter nichts im Wege.

Hag, 19. Aug. (Befl. Bl.) Die "Times" schreibt über den Fall von Kowno: Die Bedeutung der Festung kann nicht abgestritten werden. Das Heer von Eichhorn kann jetzt über den Niemen gehen und sein Gewicht in die Magdeburg werfen, indem es die bereits sehr bedeutenden Streitkräfte unter Hindenburg im Norden des Niemen unterstützt. Das Hindenburg-Eichhornsche Heer wird sich dann auf die eroberte Festung stützen, und dem deutschen Nordflügel ist der Weg nach Wilna frei. Die Verbindungslinien der russischen Hauptmacht an der Oder- und Buglinie sind dadurch bedroht. Man kann nicht sagen, wie ernst die Gefährdung der russischen Verbindungslinien ist, da man über die Stärke der russischen Streitkräfte bei Wilna nichts weiß. Es ist wahrscheinlich, daß Hindenburg mit der Entwicklung seiner gesamten Macht gewartet hat, bis Kowno erledigt war. Es sind Zeichen vorhanden, daß sechs oder sieben österreichisch-deutsche Heere bereit sind. Durchdringlich auf der Linie erzielt haben, die unsre Verbündeten jetzt einzunehmen, und die Anwesenheit eines Teils der Heere von Madsen auf dem rechten Ufer des Bug nördlich von Młodawa ist ebenso unangenehm wie unerwartet. Wenn Brest-Litowsk nicht mehr zu halten ist, dann muß der Großfürst alles aufschieben, um die Heere in Sicherheit zu bringen. Man muß annehmen, daß das englische Kabinett sich völlig des Ernstes der Lage bewußt ist und dieser Lage bei den allgemeinen Dispositionen der englischen und französischen Streitkräfte Rücksicht zu tragen hat.

"Daily News" schreibt, der Fall von Kowno sei die ernstlichste Niederlage, die die russischen Heere bislang erlitten haben.

Russische Truppenverschiebungen nach Wilna-Dünaburg-Riga.

B. Stockholm, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht. Befl. Bl.) Nachdem die Russen ihre Rossen mit unglaublichem Geschick und äußerster Ausdauer aus dem von Norden, Westen und Süden umflammten polnischen Zentralraum herausgezogen haben, macht sich eine starke Kräfteverschiebung in der Richtung Wilna-Dünaburg-Riga bemerkbar.

Friedensverlangen von Dumaabgeordneten?

B. Zürich, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht. Befl. Bl.) Der "Zugendszeiger" meldet aus Petersburg über Stockholm: 115 Abgeordnete der Duma sollen eine Forderung an die Regierung unterzeichnet haben, um Bekanntgabe der Friedensbedingungen und Kriegssicke Russlands in der Duma.

Unterhaltungsteil.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Die deutschen Studenten und der Krieg. Im neuesten Heft der "Akademischen Rundschau" veröffentlicht der Herausgeber Dr. Robert Corveggi einen Aufsatz über die Hochschulen während des Kriegs, der ein umfangreiches Jahrbuch zusammestellt und in diesen Jahren den starken Anteil erkennen läßt, den die deutschen Studenten an dem gegenwärtigen Krieg nehmen. Mit Ausnahme von vier Hochschulen haben sämtliche deutsche Hochschulen ihren Betrieb aufrecht erhalten, aber die Zahlen der immatrikulierten Studenten und besonders der wirklich noch Studierenden weisen außerordentliche Rückgänge auf. In den 29 Universitäten, 11 Technischen Hochschulen, 5 Handelshochschulen, 8 Tierärztlichen und 5 Landwirtschaftlichen Hochschulen und Bergakademien waren im Herbst 1914 64710 Studenten immatrikuliert, während die 52 deutschen Hochschulen im vorjährigen Sommer 79077 zählten. Von diesen eingeschriebenen Studenten standen jedoch unter Waffen 88000 Universitätsstudenten, 8000 Techniker, 6000 Handelshochschüler und je 300 Tierärzte, Landwirte und Bergbaustudenten. Von den 4000 Studentinnen waren 800 Krankenpflegerinnen. Dabei beteiligten sich von 10 Studenten am Krieg in Königsberg 84, Tübingen 77, Gießen 74, Kiel 74, Marburg 70, Rostock 69, Greifswald 68, Freiburg 68, Halle 66, Göttingen 61, Erlangen 61, Heidelberg 60, Jena 57, Leipzig 57, München 56, Berlin 54, Würzburg 52, Straßburg 46, Breslau 40, Bonn 42, Münster 35, Frankfurt 11. In Königsberg, das in dieser Aufzählung an der Spitze steht, sind 10% von 1280 Studenten ins Feld gezogen; unter den Technischen Hochschulen weiß Danzig die höchste Beteiligung gezeigt auf, indem es von 72 Hörern 68, also 90 Prozent, ent-

Russische Propaganda für eine lettische Erhebung gegen die Deutschen.

W. T.-B. Petersburg, 19. Aug. (Richtamtlich) Die lettischen Dumaabgeordneten erhielten die Erlaubnis, eine Miliz gegen die einrückenden Deutschen zu gründen. Sie erliehen einen Aufruf an die lettische Bevölkerung. Die städtische Kommission bewilligte 25 Millionen Rubel zur Erleichterung des Loses der vertriebenen Zivilbevölkerung.

Die Ausdehnung der Cholera in Rußland.

W. T.-B. Kopenhagen, 19. Aug. (Richtamtlich) Wie stark die Cholera in Rußland verbreitet ist, geht aus Meldungen des Stadthauptmanns in Petersburg, Tolstoi, hervor, der die Gründung der von der Sanitätskommission verlangten neuen Cholera-häuser innerhalb der dreiwöchigen Frist für unmöglich erklärt. Der Leiter der Sanitätsverwaltung Fürst Oldenburg erklärt in einem Rundschreiben, Maßnahmen zu ergreifen, wodurch die Mißstände auf den westlichen Eisenbahnen beseitigt würden. Er rief auf der Durchreise selbst das Elend der vertriebenen Bevölkerung und rügt es, daß gegen die unter dieser Bevölkerung häufig auftretenden Cholerofälle keinerlei Maßnahmen auf den Stationen ergriffen wären; nicht einmal gefochtes Wasser war vorhanden.

Eindringung der russischen Marinebeförderten aus Asien.

W. T.-B. Petersburg, 20. Aug. (Richtamtlich) Ein vom 8. August datierter Edikt des Zaren befiehlt die Entfernung sämtlicher Marinechirurgen aus dem asiatischen Rußland.

Zu den Moskauer Unruhen.

W. T.-B. Petersburg, 19. Aug. (Richtamtlich) "Rjetj" meldet aus Moskau: Eine von den Senatoren veranstaltete Untersuchung führte zu der Entdeckung, daß die ganze Schuld an den Moskauer Unruhen den Polizeipräfekten Adianoff trifft, der den Revierkess aus Furcht, der liberalen Opposition Waffen in die Hand zu geben, jegliches Einschreiten verbot.

Der deutsch-russische Kriegsinvaliden-Austausch.

W. T.-B. Kapuranda, 19. Aug. (Richtamtlich) Der Transport der Kriegsinvaliden, der aus Rußland eintraf, zählte 225 Mann, davon 191 Österreicher, der Rest davon Deutsche. Von den Invaliden, die am Sonntag ankamen, sind zwei in Toreia an Tuberkulose gestorben.

Eine Reise der neutralen Journalisten nach Warschau.

Die in Berlin tätigen Pressevertreter des neutralen Auslandes haben unter Führung von Generalstabsoffizieren eine Reise nach Warschau angestrebt, deren Dauer auf 8 bis 10 Tage berechnet ist. Es sind 19 Herren, die alsständige Korrespondenten für skandinavische, holländische, spanische, unter diesen auch südamerikanische Blätter, sowie nordamerikanische Zeitungen arbeiten.

Die Mißstände in der russischen Artillerie.

W. T.-B. Petersburg, 19. Aug. (Richtamtlich) Der "Petersburger Kurier" verlangt strengste Bestrafung derjenigen Beamten, die an dem artilleristischen Misserfolge der russischen Armee schuld sind. Das größte Unglück Russlands sei, daß sich die hochgestellten Beamten immer alles erlauben könnten, ohne Strafe zu fürchten. Es genüge nicht, sich für die Zukunft gegen solche Misserfolge zu sichern, sondern man müsse auch Sühne für die Vergangenheit schaffen. — Der "Rjetj" führt aus, daß bereits im Jahre 1911 auf Veranlassung der Duma des damaligen Unterstaatssekretärs des Kriegsministeriums, Polivanoff, einen Untersuchungsauftakt eingesetzt habe, der ein ganzes Jahr dauerte und einen Bericht mit Aufzählung der entsetzlichen Mißstände einreichte. Im April 1912 mußte Polivanoff zurücktreten; daraufhin seien die Arbeiten des Ausschusses unterbrochen und ihr Ergebnis unterdrückt worden. Es wäre jetzt interessant, die damaligen Entwicklungen aufzugehen.

Die bedrängte Lage Serbiens.

Br. Lugano, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht. Befl. Bl.) Die "Stampa" berichtet aus Niš von einer wichtigen Ministerraumfahrt unter dem Vorsitz des Kronprinzen Alexander, der eine außerordentliche Parla-

handte. Im laufenden Sommerhalbjahr zählt das Berliner Verzeichnis 8010 Studierende gegenüber 8647 im vorigen Sommer. Tatsächlich besuchten aber nur etwa 2300 männliche und weibliche Hörer die Universität. In München sind in diesem Sommersemester 5701 Studierende eingeschrieben, von denen 3937 im Heeres- und Sanitätsdienst beurlaubt sind. Von Totessötern, die der Krieg bisher in der deutschen Hochschulwelt forderte, werden folgende Zahlen mitgeteilt: Bonn 2 Dozenten und 118 Studenten, Freiburg i. B. 8 Universitätslehrer, 3 Assistenten und 117 Studierende, Göttingen 7 Dozenten, 8 Assistenten und 142 Studierende, Heidelberg 7b Studenten, Jena 112, Kiel 24, Leipzig 3 Dozenten und 208 Studenten, München 180, Tübingen 3 Dozenten und 180 Studierende. Unter den Technischen Hochschulen wird die Berliner, die in früheren Sommerhalbjahren etwa 2200 Studierende zählte, jetzt von 962 besucht, während sich 17 bis 1800 im Kriegsdienst befinden.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Major Heinrich Raabe, ein Neffe des Dichters, ist als Bataillonskommandeur gefallen.

Auf dem Schlachtfeld in Rußland starb der Doktor der Philosophie Enno Aken, ein Enkel Theodor Storms, gleichzeitig der dritte Enkel des Dichters, der den Heldentod starb.

Bernhard Kellermann, der Verfasser des "Tunnels", hat sich in Berlin dieser Tage mit Gräulein Geiberson, einer Amerikanerin, in aller Stille trauen lassen.

Das Deutsche Theater. Adreßbuch 1915/16, herausgegeben vom Deutschen Bühnen-Verein, im Verlage Leisterheld u. So., Berlin W 15, erscheint trotz des Krieges auch in diesem Jahre unmittelbar nach Beginn der Winterpielzeit und wird wiederum eine Reihe wertvoller Neuerscheinungen enthalten, u. a. eine Rubrik im Felde stehender und auf

entstehung folgen soll, die über die neue infolge der Rote des Kriegsverbandes geschaffene politische Lage am Balkan bestimmen werden soll.

W. T.-B. Paris, 20. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht) Die Blätter melden ähnlich aus Niš, daß der Kriegsminister Leichsenbach hat, die noch verwendbaren Kriegsinvaliden für den Kampfdienst zu verwenden, um eine möglichst große Anzahl für die aktiven Kriegsunternehmungen zur Verfügung zu haben.

Serbien zur Nachgiebigkeit gegen Bulgarien bereit?

W. T.-B. Wien, 20. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht) Die "Neue Freie Presse" meldet aus Sofia: Aus Sofiester wird über die Eröffnungsfeier der serbischen Skupstichtina berichtet: Ministerpräsident Bogislavski legte in zweitürmiger Rede die militärische und diplomatische Lage Serbiens und der Entente dar und verlas dann die von Bulgarien an die Entente gerichtete Note, wie auch die Note der Entente an Serbien im Wortlaut. Was die Noten enthalten, sagt der Skupstichtina nicht. Der Ministerpräsident führte aus, daß die Ententemächte eine endgültige Erfüllung Serbiens erwarteten. Sie müssen die Entscheidung erhalten, ob Serbien auch weiterhin an den Kämpfen der Ententemächte teilnehmen oder ob sich die Wege trennen sollten. Eine andere Wahl gebe es nicht. Unter solchen Umständen beschloß die serbische Regierung, der Skupstichtina die Erfüllung der Forderungen der Entente zu empfehlen, sowie auch die Annahme der bestreitigen Wünsche Bulgariens in dem Maße, bis zu welchem diese eine Gefährdung der Interessen Serbiens bedeute. Der Ministerpräsident erfuhr die Skupstichtina, in einer Debatte darüber einzutreten, und bat die Abgeordneten insgesamt, entsprechend ihrer politischen Ansicht, ihre Anschauungen dargelegen. Die Skupstichtina wird wahrscheinlich am Donnerstag einen formellen Beschluss fassen.

Die neuen österreichisch-montenegrinischen Kämpfe.

W. T.-B. Wien, 20. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht) Einer Depesche aus Cettigne aufgrund griffen die Österreicher mit Artillerie und Infanterie die montenegrinischen Stellungen bei Durđnik, Biletele, Gajina und die Forts von Cattaro an und beschossen heftig die Stellungen bei Riogosche, sowie die Stellungen am Lovcen. Die montenegrinische Artillerie erwiderte das Feuer.

Der Krieg gegen England.

Ein englisches U-Boot am Südausgang des Sundes vernichtet!

W. T.-B. Berlin, 19. Aug. (Amtlich) Das englische Unterseeboot "E 18" wurde am 19. August, vormittags, durch ein deutsches Unterseeboot am Südausgang des Sundes versenkt.

Der stellvertretende Chef des Admiraltäters der Marine: Behrde.

Ein weiteres englisches Unterseeboot verloren.

W. T.-B. Kopenhagen, 19. Aug. (Richtamtlich) Ein englisches Unterseeboot ist auf der Südseite von Stockholm auf Grund gestoßen. Das Unterseeboot scheint in Brand geraten zu sein.

Zur Vernichtung eines englischen Kreuzers.

S. Berlin, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht. Befl. Bl.) Der an der jütländischen Grenze vernichtete englische Kreuzer gehört, so weit festgestellt werden konnte, der "Aurora"-Klasse an. Diese Klasse stellt den neuesten Typ der englischen kleinen Kreuzer dar. Sie sind in den Jahren 1913 bis 1914 vom Stapel gelaufen, 3500 Tonnen groß, haben eine besondere hohe Geschwindigkeit und sind mit zwei 15-Zentimeter- und sechzehn 8-Zentimeter-Geschützen armiert.

Zum Zeppelin- und Torpedobootserfolg:

Die Würdigung der Bedeutung in Österreich.

W. T.-B. Wien, 19. Aug. (Richtamtlich) Die Blätter heben die große Bedeutung der Bombenwürfe der deutschen Marinelaufschiffe auf die Londoner City hervor und betonen, daß die britische Nation jetzt erfährt, daß der englische Boden keine terra intangibilis sei. Die Bombenwürfe auf die City finden eine neue Zeit schwerer Gefahren für das britische Reich an. Auch der Angriff der deutschen Torpedobootsflottille beweise, daß die englischen Kriegsschiffe es nie

dem Felde der Ehre gefallener Bühnenkünstler. Das Verzeichnis dramatischer Schriftsteller und Komponisten wird in diesem Jahre in besonderer Vollständigkeit herauskommen. Interessant ist die Feststellung, daß trotz des Krieges über 150 deutsche Sommerbühnen ihre Spielzeit begonnen haben. Auch scheinen nach der bisherigen Umfrage die ständigen Winterbühnen mit wenigen Ausnahmen zu eröffnen. Infolgedessen bleibt der alte Umfang des Adreßbuches, über 1000 Seiten, bestehen, und auch das handliche Taschenformat, das sich gut bewährt hat, wird beibehalten werden.

Bildende Kunst und Musik. Wie das "B. L." erfuhr, wurde der "Mosenkavalier" von Richard Strauss von der Direktion der Königlichen Oper in Kopenhagen erworben. Das Werk, das in Dänemark überhaupt noch nicht aufgeführt ist, wird in Kopenhagen zum ersten Male in dänischer Sprache gegeben werden.

In Schwerinhausen, der Geburtsstadt Lenbachs, soll ein Lenbachbrunnen errichtet werden. König Ludwig von Bayern hat dazu einen Zuschuß von 15000 Mark aus ihm zur Verfügung stehenden Stiftungsmitteln in Aussicht gestellt.

Die unter dem Protektorat des Generalfeldmarschalls von Hindenburg stehende Vereinigung "Nationalgäbe" verfasst einen Aufruf an die deutschen Städte und Gemeinden, Wahrzeichen an die große, gewaltige Zeit zu errichten durch Nagelung von Schilden, Eisernen Kreuzen, Stadtwappen oder Bildwerken. Da die Gefahr naheliegt, daß formal mangelhafte Wahrzeichen errichtet werden, hat sich der Deutsche Werkbund bereit erklärt, durch Preisabschriften unter seinen Mitgliedern geeignete Entwürfe zu beschaffen, die in Abbildungen den Gemeindebeständen vorgelegt werden können. Für diese Bekanntmachung wird der Vorstand des Deutschen Werkbundes bis zu 25 gute Beispiele aus den eingelieferten Entwürfen wählen und mit Preisen von je 50 Mark auszeichnen.

mais wagen würden, sich mit dem weit wichtigeren deutschen Gegner in den Kampf einzulassen. Es ist das erste Mal in diesem Kriege und überhaupt, daß eine Torpedobootsflottille gegen eine überlegene feindliche Flottille erfolgreich einen Angriff durchführt.

Unsere U-Boote mit Nachdruck an der Arbeit.

Wieder eine ganze Anzahl feindlicher Schiffe versenkt.

W. T.-B. London, 19. Aug. (Richtamtlich. Reuter.) Der Dampfer „Arabie“ der White Star Linie (10000 Tonnen) wurde auf dem Wege nach Amerika torpediert. Die Reisenben und die Besatzung wurden gerettet — Der englische Dampfer „Tunisia“ wurde torpediert.

W. T.-B. London, 19. Aug. (Richtamtlich. Reuter.) Der britische Dampfer „Bonny“ und der spanische Dampfer „Isidoro“ wurden versenkt. Die Besatzungen sind gerettet.

W. T.-B. London, 19. Aug. (Richtamtlich. Reuter.) Die Dampfer „Maggie“ und „Serkine“, wovon der leicht genannte der Wilson-Linie angehört, wurden versenkt. Die Besatzungen wurden gerettet.

W. T.-B. London, 19. Aug. (Richtamtlich. Reuter.) Der Postdampfer „Groton“ der Wilson-Linie und der britische Dampfer „Thorfield“ wurden versenkt. Die Besatzungen sind gerettet.

Die „Dacia“ in französischen Besitz übergegangen.

Auf den Namen „Hir“ umgetauft.

W. T.-B. Paris, 20. Aug. (Richtamtlich.) Der „Tempo“ meldet: Der Dampfer „Dacia“ wurde auf den Armen „Hir“ getauft. Die „Hir“ ist von einem französischen Kreuzfahrtschiff aus dem Hafen von Cherbourg nach Cardiff, wo sie eine Kohlenladung aufnimmt, um nach Bretagne zurückzufahren.

Zur Beschlagnahme der Post auf einem norwegischen Dampfer.

W. T.-B. Berlin, 19. Aug. (Richtamtlich.) Die standortlichen Zeitungen veröffentlichten schwerwiegende Beschuldigungen gegen ein deutsches Unterseeboot, das die Post von dem norwegischen Dampfer „Houren VII.“ beschlagnahmt, teilweise sogar vermischt haben soll.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, liegen hierüber von Seiten des Unterseebootkommandanten noch keine Meldungen vor. Es ist also zunächst nicht ersichtlich, ob es sich hier um Paketpost oder um Briefpost handelt. Für die Behandlung der Paketpost gelten im allgemeinen die Grundsätze über die Bekämpfung von Banden, Briefpost ist zwar noch bis 11. August zusammengekommen unverzüglich, dieses Abkommen ist aber von verschiedenen Kriegsparteien, insbesondere von Russland, nicht ratifiziert, und findet daher noch Artikel 9 in dem gegenwärtigen Kriege überhaupt keine Anwendung. Überdies haben unsere Gegner die Unverzüglichkeit der Briefpost in keiner Weise gestattet. Sie hielten nach Deutschland gehende und von Deutschland kommende Briefpost durchweg an und haben sie einer Zensur unterworfen oder geradezu weggenommen, auch wenn sie auf neutralen Schiffen nach neutralen Häfen befördert wurde.

Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Häftiger Geschützkampf an der Pierfront.

Berlin, 20. Aug. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalauszeiters“ wütete gestern nachmittag längs der ganzen Pierfront ein äußerst heftiger Artilleriekampf.

Die französische Kabinettkrisis.

Ein Ministerium Briand mit Joffre als Kriegsminister?

W. T.-B. Bern, 19. Aug. (Richtamtlich.) Das „Berliner Tagblatt“ gibt ein auf Umwegen angelangtes Telegramm einer stets vorzüglich unterrichteten Privatperson vorbehaltlich wieder, wonach die parlamentarischen Freunde und Diplomaten in Paris der Ansicht sind, daß das Ministerium demnächst zurücktrete. Es sei des Kampfes gegen die in ihrem Hass gegen Millerand unverhüllte Linke müde. Das Kabinett soll durch ein Ministerium Briand ersetzt werden, worin Joffre das Kriegsministerium übernehme. Mit Joffre als Heerführer ist man in parlamentarischen Kreisen und im Elsass sehr unzufrieden, man erwartet aber, daß man wenigstens die dringende Frage der Munitionserzeugung lösen werde. Der Posten des Generalissimus soll dann nicht mehr durch eine einzelne Person, sondern durch eine Art von oberstem Kriegsrat ausgeübt werden, der aus drei der bewährtesten Generale bestünde.

Neue Finanzministerbesprechungen.

Berlin, 19. Aug. (Benz. Bl.) Die Finanzminister Frankreichs, Russlands und Englands bereiten, wie verschiedene Morgenblätter aus dem Haag berichten, eine Zusammenkunft zu einer Besprechung gewisser finanzieller Fragen vor. Die englische Regierung hat bereits Vorbereitungen getroffen für eine dritte Kriegsanleihe, die im Oktober aufgelegt werden soll.

Französische Verblendung!

Eine unglaubliche Ausführung des Ministers Sembat.

W. T.-B. Lyon, 19. Aug. (Richtamtlich.) Der „Nouvel Idée“ berichtet aus Paris: Auf eine Anfrage des Kammerausschusses für öffentliche Arbeiten über den Zustand des rollenden Materials der Eisenbahnen erklärte der Minister Sembat, daß die Abmilderung des rollenden Materials in Friedenszeiten bedeutend größer sei als in Kriegszeiten. Außerdem seien den Deutschen große Mengen rollendes Materials in die Hände gefallen. Die Herstellung neuen Materials, besonders Lokomotiven, sei seit Kriegsbeginn beinahe gänzlich eingestellt worden. Die Staatsbahn habe Bestellungen nach dem Ausland gegeben, was den Privatgesellschaften aus finanziellen Gründen gegenwärtig unmöglich sei. Nach dem Kriege werde eine wirkliche Krise bezüglich des rollenden Materials entstehen, wenn man nicht schnell große Mengen Waggons anschaffen könne. Da aber noch dem Kriege die Waggonfabriken ganz desorganisiert seien, sei es das beste Mittel zur Vermeidung einer Krise, von Deutschland bei Friedensschluß die Abtragung großer Mengen rollenden Materials zu fordern. (1)

Ein neuer belgischer Generalstabschef.

W. T.-B. Paris, 19. Aug. (Richtamtlich.) „Petit Paris“ meldet aus Le Havre: König Albert ernannte den bisherigen zweiten Generalstabschef, Generalmajor Willeman, zum Generalstabschef. Louis Marchal, der seit mehreren Monaten die belgische Armee im französischen Grotto Hauptquartier betreut, wurde zum Kriegsminister Broeckville zur Leitung seines Militärbüros berufen und zum General ernannt.

Reiterei in einem belgischen Regiment?

Br. Haag, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bl.) An der Pierfront soll ein belgisches Regiment gemanntet haben. Mehrere Rädelsführer wurden kriegsgerichtlich erschossen. Das Regiment liegt zur Strafe zwei Wochen lang in der ersten Feuerlinie.

Kitchener an der französischen Front.

W. T.-B. Paris, 20. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Einer Einschätzung der französischen Regierung folgend, hat Kitchener am Montag und Dienstag die französische Front in ihrer ganzen Ausdehnung besichtigt. Am Mittwoch inspizierte er die englische Armee. Kitchener wurde auf der Reise von Millerand und Joffre begleitet. Er hatte Besprechungen mit Millerand und Joffre, in welcher er alle die englisch-französischen Armeen interessierenden Fragen berührte und von welchen die dringlichsten sofort geregelt wurden. In einer Ansprache an Kitchener erklärte Millerand, Deutschland habe nicht mehr (?) die Illusion, die französischen und englischen Armeen bezwingen zu können, deshalb bauliche Deutschland vorübergehende Zwischenfälle auf und siehe bei seinen Plänen eine kleine Spaltung voraus, welche es herbeisehe. Da Kitchener leider die Zeit nicht habe, das Innere Frankreichs zu bereisen, versicherte er ihm, daß Volk, Parlament und Regierung einiger und entschlossenster als je seien, die Waffen erst niedergelegen, wenn das Ziel erreicht sei. Der Weg nach Tipperary sei schwer und lang. Aber der Lohn, welcher am Ende aller Schwierigkeiten wünscht sei so groß, daß er alle Vermühlungen bezahlt mache, denn der Preis sei die Befreiung der Welt.

Der Krieg gegen Italien.

Die schwere Schädigung Italiens durch das englische Kohleausfuhrverbot.

Br. Amsterdam, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bl.) Die englische Regierung hat vor einigen Tagen ein Dekret erlassen, in dem die Lieferung von Steinkohlen an feindliche Schiffe oder solche, die mit feindlichen Ländern Handel treiben, oder sonst irgendwie verdächtig sind, vollständig verboten wird. Selbst der Verkauf und die Lieferung an alle anderen Abnehmer ist nur mit besonders von Fall zu Fall zu erteilender Erlaubnis gestattet. Dem „Secolo“ wird nun aus Genau geschrieben, daß dieses Dekret eine schwere Schädigung Italiens bedeute. Schon sei in einer Reihe von Fällen die Erlaubnis verweigert worden, nach Italien englische Kohle zu verkaufen und bereits verkaufte Kohlen seien nicht geliefert worden. Die italienische Industrie sei bedroht, die Kohlenpreise würden unvermeidlich steigen.

Italien und die Türkei.

Der Ministerrat einberufen.

W. T.-B. Mailand, 19. Aug. (Richtamtlich.) Der „Secolo“ meldet aus Rom: Der Ministerrat ist für Freitagvormittag um 10 Uhr zusammenzusetzen. Die Zusammenkunft werde deshalb von besonderer Wichtigkeit sein, weil die Regierung über die Haltung Italiens gegenüber der Türkei beratschlagen werde.

Vor einem italienischen Ultimatum an die Türkei.

Br. Lugano, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bl.) Der römische Berichterstatter des „Petit Journal“ glaubt, bestätigen zu können, daß die vorgerückte Unterredung zwischen dem Minister des Außen Sonnino und dem türkischen Botschafter einem Ultimatum gleichkommen sei.

Der Krieg im Orient.

Ein neuer englischer Truppentransport.

Berlin, 19. Aug. (Benz. Bl.) Nach aus Athen zugegangenen Nachrichten hätten vor vier Tagen in der Bucht von Pea bei Mytilene die dort weilenden 10000 Mann englischer Truppen nach Saros eingeschifft.

Wird Persien aus der Neutralität herausstreten?

W. T.-B. Konstantinopel, 19. Aug. (Richtamtlich.) Die Zeitung „Tasvir-i-Essir“ erfaßt aus zuverlässiger Quelle: Der Grund des Rücktritts des persischen Kabinetts und des Min. ad. Daules liegt in der äußeren Politik. Man glaubt, daß mit dem Falle des Kabinetts Persien aus seiner Neutralität herausstreten kann, um sich gegen England und Russland zu wenden. Aller Wahrscheinlichkeit nach bildet das neue Kabinett Mostawfi Memali.

Der Krieg über See.

Englisch-japanischer Blockade der deutschen Waren im fernen Osten.

Br. San Francisco, 19. Aug. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bl.) Wie aus Shanghai hierher gemeldet wird, hat das britische Handelsministerium in Übereinstimmung mit dem japanischen die internationale Handelspolitik in Kenntnis gesetzt, daß vom 25. Dezember 1915 ab keinerlei Waren an deutsche, österreichisch-ungarische oder französische Zölle geliefert werden dürfen. Alle laufenden Verträge mit Firmen dieser Länder müssen bis zu diesem Tage liquidiert, alle Geschäftsverbindungen irgendwelcher Art abgebrochen sein. Das Verbot erstreckt sich auf ganz China. Es ist dies die denkwürdig ungeheure Vergewaltigung der chinesischen Hoheitsrechte und Neutralität.

Die Neutralen.

Vierverbandsfeindliche Demonstrationen in Sofia

Br. Sofia, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bl.) Hier haben Demonstrationen gegen den Vierverbund stattgefunden. Sie wurden von der Polizei ohne Anwendung von Gewalt unterdrückt, sind jedoch bezeichnend für die stets wach-

sende Abneigung von Bulgarien gegen die Unruhen der Einwohner. Die überwiegende Mehrheit der Presse veröffentlichte begeisterte Artikel über die deutschen Erfolge im Osten. Alle Blätter führen eine sehr scharfe Sprache gegen Serbien und Rumänien. Bei allen Gesprächen steht die Revision des Balkaner Vertrags im Vordergrund.

Ein holländisches Blatt über den Reuter-Umsinn.

W. T.-B. Amsterdam, 19. Aug. (Richtamtlich.) Das „Hendelsblad“ schreibt: Was für ein Umsinn heutzutage in der Presse verbreitet wird, geht aus dem folgenden Bericht, der uns von Reuter aus London übermittelt wird, hervor. Der „Daily Express“ erzählt aus Rom, der deutsche Kaiser ersuchte, als er an Aukland mit Friedensvorstellungen herankam, die Niederlande als Vermittler aufzutreten und wies dabei darauf hin, daß die geographische Lage Hollands ausdrücklich. Das „Hendelsblad“ schreibt hierzu: „Gestern ist von Deutschland bereits amtlich entschieden verneint worden, daß Aukland Friedensvorstellungen gemacht worden sind, auch nicht durch Vermittlung von Neutralen. Abgesehen davon ist es doch toll, daß der Kaiser die Hilfe der Niederlande angesehen und gleichzeitig darauf hingewiesen haben soll, daß die Unvereinbarkeit der Niederlande nicht verbürgt werden könnte.“

Eine Ansprache des Königs Ludwig an seine Bayern.

W. T.-B. Straßburg i. E., 20. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Anlässlich der gestrigen Bayernparade vor König Ludwig auf der Esplanade hielt der König, nachdem der Parade kommandierende Generalmajor Bell in gänzlicher Nähe dem obersten Kriegsbeamten der bayrischen Armee versichert und gelobt hatte, daß die Bayern durchhalten und ausharren werden bis zum sieghaften Ende, folgende Ansprache an die Truppen:

Meine lieben Kameraden, ich freue mich sehr, auch heute Euch hier begrüßen zu können. Als ich zum erstenmal in Straßburg war, das war von 50 Jahren, war Straßburg noch keine deutsche Stadt. Erst das Jahr 1870 hat uns diesen Preis gebracht. Daher uns nicht gegönnt wird, das beweist der schwere Krieg, in dem wir gegenwärtig stehen. Doch nie in der Geschichte war ein so gewaltiger Kampf, in dem fast die ganze Welt aufgelöst gegen Deutschland und seine treuen Verbündeten, Österreich-Ungarn und die Türkei. Wo wir gekämpft haben, im Osten und Westen, überall waren unsere Waffen siegreich, und wir wollen und werden weiterhin siegen. Unsere Erfolge danken wir der Tüchtigkeit der deutschen Heere und ihrer Verbündeten. Es ist mir eine aufrichtige Genugtuung, daß die bayrischen Heere so ruhmvollen Anteil nehmen.

Es stehen hier vor mir Truppen aller Jahrgänge. Die reifsten Männer, die aus ihrem Gewerbe zu den Fahnen gezogen sind, bis zu den jungen, die kaum der Schule entwachsen, sich als Freiwillige gestellt haben. Vielen von Euch haben die Treue, die sie im Fahnenkreis ihrem König und Vaterland geschworen haben, mit ihrem Blute bestiegt, viele Kameraden sogar mit dem Leben. Andere stehen hier, die verwundet ihrer Geweitung entgegensehen und die darauf brennen, dem Feinde wieder entgegenzutreten. Dem Beispiel von Pflichttreue, das die älteren Kameraden Euch gegeben, dem werden ihr Jungen, die ihr noch in der Ausbildung begriffen seid, getreu folgen; daran zweifle ich nicht.

Das bayrische Heer bläßt auf eine anderthalbtausendjährige Geschichte zurück. In allen Kämpfen hat es sich bewährt und seinem angestammten Herrscherhaus die Treue gehalten. War ihm auch manchmal der Erfolg veragt, so hat es doch die Siegesfahne stets hochgehalten und in diesem Kriege hat es zu altem Ruhm neue Vorzeichen um seine Fahne gewunden. Daß Ihr ausharren werdet in diesem Krieg und dieser Standhaftigkeit, der Krieg mag noch so lange dauern, wie er will, darauf vertraue ich seit und in diesem Vertrauen rufe ich Euch zu: Gott befohlen, Kameraden!

Deutsche Pressestimmen zur Reichskanzlerrede

Berlin, 20. Aug. (Benz. Bl.) Die Morgenblätter würdigen die gefährliche Bedeutung Rede des Reichskanzlers, durch welche die Sitzung des Reichstags zu einer historischen wurde.

Die „Sächsische Zeitung“ sagt: Die gestrige Rede des Reichskanzlers hatte einen völlig anderen Stil als ihre Vorgängerinnen. Das Interessanteste bei der ganzen Rede, die der Kanzler gestern gehalten hat, war die Stelle, in der er fordert, daß in Zukunft die englische Politik der Balance of power beibehalten müsse. Dieser Satz bedeutet ein Programm. Die Theorie der Balance of power wird freiwillig von den Briten nicht aufgegeben werden, so lange die Briten die alte Macht in sich fühlen. Das Spiel muß diesmal durch die Gewalt unserer Waffen den Engländern ein für allemal unmöglich gemacht werden. Man befürchtet die deutsche Politik, die Anhängerin des Weltbrandes gewesen zu sein, während es vielmehr die englische Politik gewesen ist, die den ethischen Versuch der deutschen Politik, zu einer Verständigung mit England zu gelangen, zum Scheitern gebracht hat. Die Kette wendet sich an den Verstand, das Urteil, daneben aber auch an das fühlliche Empfinden.

Das „Berliner Tageblatt“ hebt hervor: In zwei Kardinalpunkten hat Herr v. Bethmann-Hollweg gestern seine Gegner geschlagen. Er konnte altenmäßig noch weisen, daß der englische Premier die Durchführung des englischen Parlaments und Volkes in entscheidenden Fragen fortgesetzt hat und Sir Edward Grey schon vor dem 4. August 1914 verhakt hat, der Voge eine andere Wendung zu geben. Ferner verneigte er Herr v. Bethmann-Hollweg den Beweis dafür zu erbringen, daß wir in dem Beistreben, eine direkte Einigung des Wiener und Petersburger Staatsvertrages herzuführen, uns am 30. Juli 1914 Karlsbad und unter Bundesgenossen ungeheuerlicher Druck gegenüber Österreich-Ungarn bedient haben. Die russische Mobilisierung hat allen Verhandlungsverhandlungen, allen Plänen um eine Belolistung des Konflikts ein jähes Ende bereitet, so daß die Kriegspartei in Russland im letzten Moment, besonders auch infolge der Sanktion Englands, die Oberhand gewann.

In der „Arenzelzeitung“ heißt es: Die große Rede des Reichskanzlers darf nicht nur rednerisch, sondern auch sachlich eine hohe Bedeutung beanspruchen. Die Rede war ein Schlaglicht von vernichtender Stärke, das der Kanzler auf die Radikalherrschaft und Scheiteler und auf die jahrelange Geschäftspraxis der englischen Politik warf.

Die "Tägliche Rundschau" bemerkt: Ein gutes Wort sprach der Kanzler am Schluß, als er sagte, daß das deutsche Volk in der harten Schule dieses Krieges die **Sensibilität verloren habe**. Wir hoffen, daß hier die deutsche Regierung in Zukunft mit gutem Beispiel vorangehen wird. Das Bombardement der City Londons ist ein **erfreuliches und nützliches Zeichen des oft vergebens erwarteten Anfangs**.

Die "Deutsche Tageszeitung" sagt von dem Teil der Rede, in dem der Kanzler die Antihuldigung zurückweist, daß Deutschland den Krieg verschuldet habe, er sei von erschütternder Weise und Wirkung gewesen. Verfolgt der Reichskanzler auch in Zukunft die dargelegten Richtlinien der deutschen Politik mit unbewegter Entschlossenheit, so werde er das Volk in seiner überwiegenden Mehrheit hinter sich haben.

Wichtige Beschlüsse der Reichsgetreidestelle.

Eine bessere Ernte als bisher angenommen wurde.

S. Berlin, 10. Aug. (Eigene Meldung, Zent. Bl.) Das Statutarium der Reichsgetreidestelle hat gestern eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefaßt. Die Ernteschätzungen liegen nunmehr vor. Die Ernte ist im Osten geringer gewesen als im Westen und Südwesten; sie zeigt aber vor allem ganz allgemein, daß das **Stroh sehr gering ist**. Die Landwirte haben infolgedessen ihre Scheunen nicht so voll wie sonst und sind bei ihrer Schäfung vielleicht **allzu vorsichtig gewesen**. Bei Dresdnerhaven hat sich nun ergeben, daß die Ernte besser zu werden scheint, als man nach der Quantität anzunehmen geneigt war. Bis das endgültige Ergebnis der Ernte feststeht, hat die Reichsgetreidestelle immerhin gewisse Sicherheitsfaktoren einzustellen zu sollen geglaubt. Sie hat gestern das Ausnahrungsverhältnis auf 75 Proz. (bisher 80 Proz.) festgesetzt und sichert damit den Konsumenten besseres Mehl und den Landwirten mehr **Niete als bisher**. Sie hat dagegen von einer Erhöhung der **Brotrationen** (jetzt 200 Gramm pro Tag und Kopf) für die nächsten beiden Monate Abstand genommen. Auch die Lage für die schwer arbeitende Bevölkerung wird von durchschnittlich 20 Gramm pro Kopf und Tag auf durchschnittlich 25 Gramm erhöht werden können. Dagegen werden die Teigwarenfabrikanten (Knebel, Kreiss. usw. Fabriken) erfreulicherweise schon sofort als bisher beliefert werden können. Der Wunsch nach Vermehrung speziell der Mehrlrationen wird von Seiten der Behörden als berechtigt angesehen. Seine Erfüllung wird aber Sache der Kommunen sein.

Höhe Auszeichnung für Großeradmiral v. Tirpitz.

W.T.-P. Berlin, 10. Aug. (Richterlich.) Der Reichsangeiger mahnt: Großeradmiral v. Tirpitz ist der Orden Pour le mérite verdient worden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Beförderung von LiebesgabenSendungen.

Wegen der Beförderung von Liebesgaben an deutsche Kriegs- und Zivilgefangene in England und an britische Kriegs- und Zivilgefangene in Deutschland sind nunmehr unter den beteiligten Eisenbahnverwaltungen bestimmte Vereinbarungen getroffen worden, deren Bekanntgabe in weiteren Bevölkerungsstellen im Interesse der Gefangenen erwünscht erscheint.

Nach Artikel 16 Absatz 2 der Haager Landkriegsordnung sind die als Liebesgaben und Beihilfen für Kriegsgefangene bestimmten Gegenstände von allen Eingangsstellen und anderen Gebühren und ferner von den Frachtkosten auf Staats-eisenbahnen befreit. Den Kriegsgefangenen sind auch Angehörige des Zivilstandes gleich zu achten, die aus Anlaß des Kriegs in Feindesland gefangen gehalten werden. Auf Grund dieser Bestimmungen ist im Postverkehr bekanntlich schon seit längerer Zeit die Einrichtung getroffen, daß abgesehen von Briefen und Postkarten, auch Postpakete bis 5 Kilogramm postfrei den Gefangenen zugeführt werden können. Nunmehr ist aber, nachdem endlich in langwierigen Verhandlungen die Schwierigkeiten, die die englischen Bahnen der Durchführung entgegenstellten, beseitigt worden sind, eine Vereinbarung getroffen worden, die es ermöglicht, den in England internierten deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen und den in Deutschland internierten britischen Kriegs- und Zivilgefangenen Liebesgaben in höherem Gewicht auf dem Eisenbahnweg zulassen zu lassen. Von Wichtigkeit sind für unsere Leser nur die Bestimmungen, die für die Abfertigung der Liebesgaben an deutsche Kriegs- und Zivilgefangene in England maßgebend sind. Wir lassen sie nachstehend in gebrüderlicher Kürze folgen. Nähtere Auskunft ist bei jeder Güterabfertigung erhältlich.

Den nach England bestimmten LiebesgabenSendungen ist ein internationaler Frachtbrief beizugeben. Dieser Frachtbrief muß deutlich in lateinischen Buchstaben die genaue Adresse des Gefangenen (Vor- und Zuname, Dienstgrad, Truppenteil, Unterbringungslager, Lazarett usw.) und den Zusatz: "Kriegsgefangenenseitung"; "Prisoner of war", tragen. Die gleiche Adresse und der gleiche Zusatz muß deutlich auf dem Versandstück angebracht sein. Sendungen, bei denen eine genaue Adresse, namentlich die Bezeichnung des Unterbringungslagers oder des Lazaretts nicht angegeben werden kann, werden zur Beförderung nicht angenommen. Bei den Güterabfertigungen kann aber erfragt werden, bei welcher Stelle zuverlässige Auskunft über den Aufenthalt des Gefangenen eingeholt werden muß. Als Empfangsstation ist im Frachtbrief "Hoof van Holland" einzutragen. In der Spalte "Routenvorichtung" ist ferner vorzuschreiben: Über die Sammelstation Gleve; ab Hoof van Holland. Weiterbeförderung mit den Frachtdampfern der "Great Eastern Railway". In der Spalte "Frankaturvermerk des Absenders" ist einzutragen: "Frachtfrei gemäß Artikel 16 Abs. 2 der Haager Landkriegsordnung". Interessedeklaration und Nachnahmen sind ungültig. Das Gewicht der einzelnen Sendung muß mindes-tens 5 Kilogramm betrügen. Bezuglich des Höchstgewichts besteht keine Beschränkung. Jede Sendung darf aber nur an einen Gefangenen gerichtet sein, dessen Adresse genau angegeben sein muß. Sendungen, die für verschiedene Gefangene, wenn auch in denselben Gefangenenlager, bestimmt sind, dürfen unter keinen Umständen zusammengepackt werden. Die LiebesgabenSendungen dürfen keine schriftlichen Mitteilungen enthalten; schriftliche Mitteilungen müssen vielmehr für sich in besonderen Briefen oder auf Postkarten beschriftet werden. Der Absender muß in der Spalte "Inhalt"

des Frachtbriefes angeben: "Liebesgaben für Kriegs- (oder Zivil-)gefangene", und weiter die Erklärung hinzufügen: "Die Sendung enthält keine schriftlichen Mitteilungen". Die Sendungen müssen gut und dauerhaft verpaßt sein. Selbstverständlich dürfen Waffen und dergleichen nicht verpaßt werden. Post-Inhaltsberichtigungen sind nicht erforderlich. Die Sendungen sind zollfrei und ihr Inhalt unterliegt keinen Ausfuhr- oder Einfuhrverboten. Eine eisenbahnsseitige Haftpflicht für Verlust oder Beschädigung wird nicht übernommen. Die Sendungen werden mit unmittelbarer Beschleunigung befördert. Eine Gewähr für Innehaltung einer bestimmten Lieferfrist kann aber nicht übernommen werden.

Siegesgelüste erklangen auch heute wieder, schon in der neunten Morgenstunde. Die Oberste Heeresleitung meldete in einem Extrablatt den Fall der russischen Festung Nowogeorgijewsk und der Admiralstab der Marine hatte uns in die erfreuliche Lage versetzt mit dieser bedeutsamen Nachricht zugleich diejenige von der Versenkung des englischen Unterseebootes E 13 durch ein deutsches U-Boot am 10. August am Südausgang des Bundes zu verbreiten. Daß auch unsere Marine so rührig ist und den feigen Gegner schlägt, wo sie ihn trifft, erregt ja nicht mindere Freude wie die glänzenden Waffenstaten unserer Armee. Staunen und Bewunderung erfüllen uns immer wieder, wenn wir hören, wie unsere Tapferen von Sieg zu Sieg eilen, wie auch die stärksten Wallwerke ihrem mächtigen Ansturm nicht zu widerstehen vermögen. In Nowogeorgijewsk, ihrem letzten Halt in Polen, haben die Russen hartnäckigen Widerstand geleistet, aber General Soseler, der Befreiger von Antwerpen, hat ihn in kurzer Zeit gebrochen und die Festung genommen. Im Endkampf allein wurden über 20000 Gefangene gemacht und das Kriegsmaterial, das unseren Truppen in die Hände fiel, ist, wie die Oberste Heeresleitung sagt, "vorläufig unbeschädigt". Der Kaiser hat sich, angehoben der Bedeutung der glänzenden Waffenstat, sofort nach Nowogeorgijewsk begeben, um dem genialen Führer des Angriffs und den tapferen Angriffstruppen seinen und des Vaterlandes Dank abzustatten. Ja, Dank, aus dem tiefsten Herzengrund kommen der Dank, erfüllt uns für all die Tapferkeit und den Opfermut, die unsere braven Truppen an den Tag legen und Stolz über ihre Waffenstaten, wie sie glänzender die Welt noch nicht gesehen. Die Freude darüber kommt auch heute wieder zum Ausdruck; wo die Fahnen bereits eingezogen, kamen sie schnell wieder heraus, und der Hlagnerschmuck war bald wieder ein allgemeiner. In den Schulen wurde nach der dritten Unterrichtsstunde eine Sieges- und Dankfeier abgehalten; der Rest des Tages war schulfrei. — Eine Siegesfeier am Rathaus findet heute nicht statt.

Hilfe für Kriegsgefangene. Da es besonders bei den Gefangenen in Rußland sehr schwer ist, den Ort der Gefangenschaft richtig festzustellen, bittet die "Hilfe für kriegsgefangene Deutsche" (Roten Kreuz, Wiesbaden, Königl. Schloß, Zimmer 200) alle, welche sich auf dem Bureau Auskunft über Verleih mit Gefangenen in Feindesland holen wollen, möglichst immer Originalbriefe mitzubringen und niemand zu schaden, der nicht in der Lage ist, genaue Angaben über den Truppenteil, dem der Gefangene angehörte, und seine genauen Personallien machen zu können. Die "Hilfe für kriegsgefangene Deutsche" ist auch für Überlassung von Originalbriefen aus jedwedem Gefangenenzlager dankbar und wird diese nach Kenntnis jeweils dem Besitzer zurücksenden. Zur Verpaßung von Sendungen an Kriegsgefangene in Rußland dürfen keine deutschen Zeitungen verwendet werden. Die "Hilfe für kriegsgefangene Deutsche" teilt ferner mit, daß nach neuerdings zugegangenen Nachrichten die Zivilgefangenen aus Dahomey abtransportiert wurden. Sie befinden sich jetzt in Fedcau, einem Dorf im Departement Oran (Algier), das sehr niedrig gelegen ist. Diejenigen Gefangenen, die von schwacher Gesundheit waren, wurden nach Frankreich geschickt und sind jetzt in Bordeaux. Die Militärgefangenen sind den Gefangenenzlagnern in der Umgebung von Casalanca (Casablanca) zugewiesen worden.

Sammlung für bedürftige Kriegerfamilien. Die Abteilung 4 des Kreisomitees vom Roten Kreuz, der die Fürsorge für die bedürftigen Kriegerfamilien unserer Vaterstadt anvertraut ist, muß sich, wie im vergangenen Jahre, an die Bürgerschaft wenden mit der Bitte um Hilfe und Beistand. Viel ist schon gegeben worden, und mit den reichen Spenden der ersten Sammlung konnte gar manche Träne getrocknet, gar mancher Not gesteuert werden. Aber noch immer steht uns Wehrmachtsfern der Heimat dem Feind gegenüber, noch immer dauert das heiße Ringen um Ehre und Sieg und Frieden und fordert die Kraft und Gesundheit und oft auch das Leben vieler Helden. Die Sorge um die Familie ist auf die Frauen übergegangen, und wenn sie auch gebüldig ihr Los tragen und tapfer vertragen, gleich den Helden, die draußen kämpfen, im Kampf mit den Anforderungen des täglichen Lebens Sieger zu bleiben, so versagen doch nur zu oft Kraft und Mittel. Die Abteilung 4 vom Roten Kreuz hofft darum, daß sie auch diesmal nicht vergebens ansetzt, wenn sie sich demnächst werbend und Saben beschäftig an ihre Freunde und Gönner wendet. Notwendig sind Bettlen, Kleider, Wäsche und Stiefel für Frauen und Kinder. Die Sammlung ist ausschließlich für Wiesbadener Einwohner bestimmt.

Einquartierung. Alle diejenigen Einwohner, welche bis zum 1. August d. J. Einquartierung gehabt haben, werden hierdurch aufgefordert, die Quartiersarten, so weit dies noch nicht geschehen ist, zwecks Anweisung des Quartiergebäudes nunmehr bis zum 25. August d. J. bei Vermeidung des Verlustes ihrer Ansprüche auf Zimmer 50a des Rathauses abzugeben.

Das 500. Feldpostbüchlein. Mit welcher Liebe umfassen die Kelgrauen von den Angehörigen bedacht werden, bezeugt heute am Posthalter des Postamts Bismarckring ein alter Herr, indem er freudestrahlend angibt, daß er jetzt das 500. Feldpostbüchlein für seine im Feld stehenden Söhne aufgegeben. Mit einem gewissen Lächeln meinte er, daß ihm eigentlich eine Prämie seitens der Post zusteht.

40 Prozent Kriegsaufschlag der Speditionen- und Möbeltransportsfirmen. Das offizielle Organ der Tarif- und Interessengemeinschaft dieser Branche macht in seiner Ausgabe vom 18. d. M. bekannt, daß, da der seither bestehende Kriegsaufschlag von 25 Prozent nicht mehr ausreichend ist, die enorm erhöhten Betriebskosten und die Schwierigkeiten, unter der diese Branche arbeitet, zu decken, mit Wirkung ab 1. September d. J. eine Erhöhung des Aufschlags auf die örtlichen Spesen

auf 40 Prozent für ganz Deutschland festgesetzt worden ist. In Österreich-Ungarn beträgt der Kriegsaufschlag schon lange 60 Prozent, so daß wir in Deutschland immerhin noch günstiger daran sind.

Ehejubiläum einer Wiesbadenerin in Amerika. Den dreißigsten Jahrestag der Verheiratung, den man in Amerika zu feiern pflegt, beging gestern J. G. Höller, 11709 Detroit Aven. in Cleveland (Ohio in den Vereinigten Staaten) und Frau. Letztere ist eine Wiesbadenerin und, zwar die Tochter des ehemaligen Schlachthofdirektors Michaelis. Jubilar Höller zählt, wie man von dort schreibt, zu denjenigen Bayern (seine Heimat ist Würzburg), welche mit selster Treue und Anhänglichkeit an Bayern und Deutschland hängen.

Deutsches Genesungsheim für die österreichisch-ungarische und türkische Armee und Marine. Erzherzog Franz Salvator von Österreich-Ungarn, Protektorstellvertreter des Roten Kreuzes in der österreichisch-ungarischen Monarchie, Schwiegersohn des Kaisers Franz Joseph I., hat dem Deutschen Genesungsheim (Genesungsheime für die Angehörigen der österreichisch-ungarischen und der ottomanischen Armee und Marine), Sitz Wiesbaden, heute einen Beitrag von 5000 Mark für die Heime in Bad Nauheim, Bad Harzburg, Wildbad und Wiesbaden gestiftet.

Die Preußische Verlustliste Nr. 305 liegt mit der Württembergischen Verlustliste Nr. 245 in der Tagblattshalle (Ausflugsfahrtlinie Linz) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Fußartillerie-Regiments Nr. 80, der Infanterie-Regimenter Nr. 87 und 117, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 88, 223 und 224, des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 80, des Ulanen-Regiments Nr. 6, des Pionier-Regiments Nr. 25.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Reichs-Theater (Schauspielgesellschaft Nina Sandow). Am Sonntag geht erstmals Hartlebens Komödie "Die Erziehung zur Ehe" in Szene, in welcher in den Hauptrollen bebildigt sind die Damen Donata, Rose, Marlene, Richter sowie die Herren Gunold, Jordan, Schweikart, Waidner.

* Galerie Banger. Reu ausgestellt: Paul Bürk: "Mit dem 17. Reserve-Infanterie-Regiment in Italien"; 157 Kriegsmedaillen. Edith Schröder: kunstgewerbliche Arbeiten in Eisenstein, Holz, Metall, Zeder, Buchbinderei, Keramiken (80 Nummern). Für bewunderte Offiziere und Mannschaften ist die Ausstellung bei freiem Eintritt zu besichtigen. Geöffnet von 11 bis 1 Uhr und 4 bis 6 Uhr.

* Wiesbadener Künstler auswärts. Die Konzertförmiges von Johanna Werth-Giesl longtierte fürstlich in Kitzingen in einem Beethoven-Abend der Kurkonzerte. Die "Soles-Zeitung" schreibt über die Künstlerin u. a.: "Die konzertländigerin Johanna Werth-Giesl, bereits hier gut eingeführt, brachte zunächst Walzers "Kindertotenlied" zum Vorlage. Die Walzerklänge dieser Sängerin im besten Stile: ihr wohl ausgebildetes, gut tragendes Organ folgte den verblüffenden Manieren der einzelnen Walzer mit vorzüglicher Manewirkung. Die zum Schluß gebotene Ried von Strauß und Wolf zeigte, daß die eigenwillige Beobachtung des hochtalentierten Sängers mehr auf kritisches Gebiet hindeutet, denn das "Kube, meine Seele" und namentlich das tief empfundene "Biegenslied" gelang reiflos schön und berechtigte den damaligen Besuch der ergriffenen Höretiefe. Nicht unerwähnt sei die gekonnteste Belebung der Ried durch die wohlbekannte Schwester der Sängerin, Ria Giese."

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= Bierstadt, 10. Aug. Bereits über ein Jahr gewährt unsre Gemeinde den Familien, deren Ernährer im Felde stehen, eine Unterstützung in Form von Brotkulinen, welche auf dem Brotzettel ausgeschrieben werden. So Jahresfrist wählt man 10 Bürger als Brotzettelträger. Diese wählen nun am geistigen Abend zum erstenmal zu einer Sitzung zusammengetreten. Man wählt zunächst einen Vorstand. Demselben gehören an: Lehrer Müller, Vorsteher, Lehrer Kunz, Schreiber Bach, 2. Vorsteher und 2. Schreiber. Die kostümischen Sitzungen sollen nunmehr in längeren Abständen abgehalten werden. Ein Mitglied betreut in feierlicher Weise die Mangel, welche sich gezeigt haben bei der Unterstzung durch Gewichtung von Brotkulinen. Man würde sich einzeln, daß man in Zukunft Gutleben ausgeben will. Die Familien sollen je nach der Stoffzahl wesentlich Unterstützungen erhalten. Wenn man dem Gemeinderat positive Vorstellungen unterbreiten will soll in einer demokratischen Versammlung genau festgestellt werden, wie hoch das Kapital der Unterstützungsbedürftigen sich beläuft. Am Vorabend sammeln unsere Landwirte Kartoffeln in großer Menge, so daß lange Zeit die Familien versorgt werden können. Die Zahl der durch die Gemeinde unterstützten Familien beläuft sich auf 180 bis 200. Die Gemeinde hat für brauchbare Karren bis jetzt über 10000 M. ausgegeben. An Sonntagsauskünften erhielten bis jetzt 411 Familien nahezu 8000 M. Wert, während der Kreis an 247 Familien mehr als 20000 M. aufnehmen hat. Die Gemeinde hat die Kriegsüberleiterung für etwa 500 Gemeindemitglieder gesahlt. Es dürfte aber sicher etwa 600 unter den Bohnen stehen. Die Familienangehörigen sollten es nicht verläumen, jede Einbettung auf der Bürgermeisterei zu melden.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

S. Hachenburg, 19. Aug. Die Zahl der Sommerfrischler, die aus den großen Städten am Rhein kommen, hier ihre Ferien verleben, ist größer als in den Vorjahren. Auch Wanderer sind zahlreich zu beobachten. Unter den letzteren berichtet das weibliche Gedächtnis vor. — Das die Kartoffeln in diesem Jahre besonders gut ernten sind, dafür kommt Herr Domänenwirt Schneider auf Hof Alleeberg einen Beweis liefern. Er erntet auf dem Felde vor der Sothe "Krühe Hosen" 8 Stufen, die zusammen 7 Pfund wogen, eine Knolle wog allein 1 Pfund und 170 Gramm. Der Preis für Krühe Kartoffeln ist auf 6 M. für den Zentner zurückgegangen.

Wetterberichte.

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nasa. Volksamt für Naturkunde.

19. August.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nochn.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	740,5	740,5	741,0	740,4
Barometer auf dem Messerspiegel ..	755,0	755,0	756,0	755,4
Thermometer (Celsius) ..	18,5	19,0	18,7	18,9
Temperatur (mm) ..	9,2	9,3	9,4	9,3
Relative Feuchtigkeit (%) ..	80	82	81	71,8
Wind-Richtung und Stärke ..	SW 1	NW 3	W 1	—
Niederschlagshöhe (mm) ..	0,2	0,0	0,2	—
Höchste Temperatur (Celsius) 19,3				Niedrigste Temperatur 12,3

Wettervorhersage für Samstag, 21. August 1915 von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Versuchs zu Frankfurt a. M.

Ziemlich heiter, trocken, wärmer, schwache Luftbewegung.

Wasserstand

Handelsteil.

Zur Gerstebewirtschaftung.

Über die Berechtigung der Landwirte, ihre Gerste zu verwenden, war bisher noch manches unklar gewesen. Die Reichsfürttemittelstelle hat jetzt die entsprechenden Erläuterungen mitgeteilt. Hierach dürfen die Erzeuger die eine Hälfte der Gerste im eigenen Betriebe beliebig verwenden, sicc. verfütern, als Saatgut verwenden und auch zu Gruppen, Grütze oder Gerstenmehl für den eigenen Bedarf verarbeiten oder verarbeiten lassen. Auch Verkäufe von Gerste aus dieser Hälfte sind zulässig, unterliegen aber den gleichen Beschränkungen wie die Verkäufe aus der anderen Hälfte. Die Erzeuger dürfen ihre Gerste also zu Säzzecken liefern, sofern sie sich nachweislich in den letzten zwei Jahren mit dem Verkauf von Saatgerste befähigt haben, oder an Betriebe mit Kontingent oder an die Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung. Diese Geschäfte sind binnen drei Tagen nach Abschluß dem Kommunalverband anzusegnen. Die andere Hälfte der Gerste haben die Landwirte dem Kommunalverband zur Verfügung zu halten, soweit sie nicht zu Saatzwecken, an Betriebe mit Kontingent oder an die Zentralstelle für Heeresverpflegung verkauft wurde. Diese Verkäufe sind auch binnen drei Tagen dem Kommunalverband anzusegnen, der zur Entfernung der Ware aus seinem Bezirk die Zustimmung zu geben hat, die nur aus wichtigen Gründen versagt werden darf. Über die Verwendung der zweiten Hälfte der Gerste, abgänglich dieser dem Erzeuger gestatteten Verkäufe, hat nicht der Kommunalverband, der die Gerste künftig zu erwerben hat, sondern die Reichsfürttemittelstelle zu bestimmen.

Eine neue Milliarden-Anleihe Englands.

London, 20. Aug. Im gestrigen Ministerrat kündigte Finanzminister Mc. Kenna eine dritte Kriegsanleihe von 600 Mill. Pfund Sterling an, und zwar für die Zeit vor Ende Oktober 1915.

Die englische Regierung tritt also jetzt mit ihrer dritten Kriegsanleihe hervor, und zwar verlangt sie diesmal den großen Betrag von 12 Milliarden Mark. Die neue Anleihe soll Ende Oktober aufgelegt werden. Das überrascht zwar nicht. Schon kurze Zeit nach der Ausgabe der zweiten englischen Kriegsanleihe war darauf hingewiesen worden, daß die damals beschafften Mittel höchstens bis Ende September

reichen würden. Es bleibt nun abzuwarten, unter welchen Bedingungen die dritte englische Kriegsanleihe aufgelegt wird, namentlich auch schon im Hinblick darauf, daß es von London aus wieder der denkbar größten Reklame bedarf, um diesen Riesenbetrag unterzubringen, wie man auch auf alle anderen Maßnahmen gespannt sein darf, die diese Anleihe zeitigen wird. Wie in unserer gestrigen Abend-Ausgabe ausgeführt, plant übrigens England auch die Aufnahme einer Anleihe in Amerika, um dem Sterlingwechsel aufzuhelfen.

Banken und Geldmarkt.

Solinger Bank in Konkurs. Solingen, 19. Aug. In der heutigen Versammlung der Gläubiger wurde nach der „K. V.“ ein vom Gläubiger-Ausschuß und Konkursverwalter befürworteter Vorschlag für einen Zwangsvergleich mit der im Gesetz vorgeschriebenen Mehrheit der Stimmen und der Forderungsbeiträge der Gläubiger angenommen. Nur einige wenige Gläubiger stimmten dagegen. Nach diesem Vergleich sollen die Gläubiger zu den bereits empfangenen 60 Proz. noch 3 Proz. ihrer Forderungen erhalten. Der etwaige Restbetrag aus der Konkursmasse aber, der sich noch nicht überseht, jedoch keineswegs 5 Proz. erreichen wird, soll den Aktionären der Bank überwiesen werden. Die Auszahlung der 3 Proz. an die Gläubiger soll nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs, die mit Sicherheit zu erwarten ist, gleich erfolgen. Damit geht dann nach 7jähriger Dauer das Konkursverfahren zu Ende.

Goldgeld in St. Petersburg. Die Anstrengungen, Gold in die russischen Staatskassen zu ziehen, haben nach der „Nowoje Wremja“ in den letzten Tagen in St. Petersburg zu sehr lebhafter Nachfrage nach Goldmünzen geführt. Dabei haben sich sogar Ankäufer von Gold gefunden, die für eine Fünf-Rubel-Münze sechs Rubel Papier anboten.

Gewaltzame Einwirkungen auf den Devisenmarkt. Die französische Regierung unterwirft, wie man der „Fr. Ztg.“ aus Kopenhagen meldet, aus neutralen Staaten kommende drahltliche Berichte, welche Geschäfte am Devisenmarkt betreffen, strenger Überwachung. Sie hält die Depeschen mit Kaufaufträgen auf Auszahlung in London und New York zurück, angeblich um Machenschaften von Unternehmern möglichst zu verhindern. Danach scheint es also bereits so weit gekommen zu sein, daß man doch sonst auf drahltlichem Wege mögliche gefährliche Maßnahmen zu stören sucht und so eine aus der wirklichen Lage sich ergebende Preisbildung und Berichterstattung gewaltsam andern will.

w. Eisen- und Stahlwerke Hösch, A.-G. Dortmund; 19. Aug. Der in der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats der Eisen- und Stahlwerke Hösch, A.-G., vorgelegte Abschluß für 1914/15 weist einen Rohgewinn von 5 459 334 M. (d. V. 9 056 360 M.) auf. Hieran wurden unter Anwendung der bisherigen Sätze 4 375 790 M. (d. V. 4 266 176 M.) zu Abschreibungen verwaelt. Der am 28. Oktober stattfindenden Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, aus dem zuzüglich des Vortrages vom Vorjahr von 2 693 004 M. auf 3 784 548 M. (d. V. 6 190 784 M.) sich stellenden Reingewinn 500 000 Mark zur Unterstützung der Familien der im Felde stehenden Beamten und Arbeitern zu verwenden und eine Dividende von 12 Proz. (d. V. 15 Proz.) zu verteilen.

Rheinische Stahlwerke in Duisburg-Meiderich. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Sitzung, in welcher die Bilanz für 1914/15 vorgelegt werden soll, am 26. August abzuhalten. Die Dividende ist mit 6 Proz. gegen 10 Proz. im Vorjahr zu erwarten.

Industrie und Handel.

△ Verlängerung der Röhrenvereinigung, Düsseldorf; 19. Aug. In der heutigen Vollversammlung der Röhrenwerke wurde die Konvention bis Ende des Jahres verlängert. Die Preise wurden durchschnittlich um 20 bis 30 M. pro Tonne erhöht. — Von anderer Seite wird der „K. V.“ dazu noch geendet: Mit sofortiger Gültigkeit wurden die Verkaufspreise für alle Sorten von Röhren dadurch erhöht, daß man die Rabattsätze um meistens 2 bis 3 Proz. (brutto) ermäßigte. Die geringste Herabsetzung beträgt 2 Proz.; für einige Sorten aber, namentlich Röhren von kleinem Amaß, macht sie bis 5 Proz. aus. Verkauft wird nach wie vor nur unter der Bedingung sofortiger Abnahme bei der Fertigstellung des Auftrages.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptredakteur: H. Hegerhorst.

Berantwortlich für den politischen Teil: H. Hegerhorst; für den Unterhaltungsteil: H. v. Rauchendorff; für Nachrichten aus Wiesbaden und benachbarten Orten: Dr. Berndorf; „Sozi und Sozialer“: J. G. G. Böckeler; für „Sternschein“ und den „Sternschein“: C. Dösseler; für den Handelsteil: W. G. für die Anzeigen u. Reklamen: J. B. C. Bräuer; künftig in Wiesbaden, Drost und Berling der P. S. Gellenberg'schen Hof-Drogerie in Wiesbaden.

Veröffentlichung der Schiffsliezung: 12 bis 1 Uhr.

Familie Anzeigen

Am 23. August d. J., vormittags 10½ Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohnhaus mit abges. Waschstube, Hofraum und Hausgarten, hier, Schulberg Nr. 6, 8 ar 12 qm groß, 48,000 Mark gemeiner Wert, Eigentümer Frau M. Westenberger hier, zwangswise versteigert. F 315

Wiesbaden, 11. August 1915.

Königl. Amtsgericht, Abt. D.

Bekanntmachung.

Die städtische öffentliche Postwage in der Schwalbacher Straße wird werktags in der Zeit vom 10. März bis einschl. Sept. von 6 Uhr vormittags bis 12 Uhr nachmittags und von 1 bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Von 12 bis 1 Uhr nachmittags bleibt dieselbe geschlossen.

Stadt. Amtseamt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate — April bis einschl. September — um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, 15. März 1915.

Stadt. Amtseamt.

Standesamt Wiesbaden.

Matrikel-Zimmer Nr. 20; gebührt an Wochentagen von 8 bis 9½ Uhr für Einschließungen, nur Dienstags, Donnerstag und Samstag.

Sterbefälle.

August 14.: Julie Memmel, 1 J. — Rudolf Leiter, 1 J. — Sophie Reichstein, geb. Amhäuser, 32 J. — Maria Hoffmann, geb. Bobner, 37 J. — Koblenzleider Johann Wilt, 48 J. — Sprachlebener Karoline Vogt, 56 J. — 15.: Katharina Jenisch, geb. Reander, 70 J. — 16.: Anna Carl, 7 J. — Elisabeth Bühlert, 9 J. — 17.: Gertrud Schleicher, geb. Brüggemann, 32 J. — 18.: Karoline Maher, 17 J.

Nichtamtliche Anzeigen

Hutblumen,

gebundene Garnituren, Hutbüschel in gr. Auswahl werden mit 10 % verf.

B. von Santen,
Kunstblumenengeschäft,
Mauritiustraße 12.

„Moebus“

Schnell-Backpulver.
Seit über 25 Jahren unerreicht. Mißlingen des Gebäcks ausgeschlossen. Macht Kuchen locker und leicht verdaulich. 878
Allein-Vertrieb in Wiesbaden:
Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.

Frisch geschlachtete Suppenhühner

gum billigen Tageoppreis empfiehlt

Philip Hölzer,
Grabenstraße 8. — Telefon 300.

Hirsch Allen voran!!

So lange der Vorrat reicht, kommt von heute mittag 5 Uhr ab zum Verkauf nur prima junges Kindfleisch, auch die feinsten Bratenstücke, auch Hüste, Lenden und Rostbraten, vor. Pf. nur 90 Pf.

32 pr. Landkübler Pf. nur 90—110. Prima Schweinebraten Pfund 140. Stets frisches Hafifleisch Pf. 90 Pf. Mettwurst zum Schmeeren Pf. 120. Mettwurst (Dauerware) Pfund 140. Fleischwurst Pfund 120. Kalbsköpfe vor. Pfund 2.80 Pf.

Metzgerei Hirsch,
61 Schwalbacher Str. 61.

Neuester Fleischkonsum!

Empfehlung:

Pa. junges jartes, ge- mästetes Kindfleisch . 86 Pf. Hüste, Rostbraten und Lenden 90 Pf.

Kalbfleisch, Brust- und Hotelettfleisch 1 Pf.

Kalbskeule 1.10 Pf.

Stets frisches Hafif. . 1.—

10 Mauerstraße 10.

Das Beste ist das Billigste!

Heute und folgende Tage kommen zum Verkauf 16 Stück Großstück, ein jedes Pfund davon zum Kochen und zum Braten, auch Hüste u. Rostbraten, Pf. nur 86 Pf.

Täglich ca. 200 Pfund stets frisches Hafifleisch, vor Pfund nur 90 Pf.

Ferner mein bekannt gutes Maßfleisch vor Pfund nur 110 Pf.

Mettwurst zum Schmeeren 140 Pf.

Täglich frische Fleischnwurst 120 Pf.

„Hirsch“ 17 Kleistrasse 17.

Wiesbadens billigster Kindfleisch-

Verkauf

zum Kochen Pfund 80 Pf.

zum Braten alle Stücke 86 Pf.

ohne Knochen 1.10 Pf.

Hafifleisch, frisch . . . Pfund 90 Pf.

Nur Hellmundstr. 22.

Kochstück 7, 10 Pf. 65, Ch. u. Cinn.

Birnen zu verf. Schlederstr. 14, Pf.

Feld-Erfisch. fert. verp. 50 Pf.

Drogerie Hölzer, Taunusstraße 5.

Galläppel 5, Dillenburgstr. 38, T. L.

Strickt Strümpfe! Näht Hemden!

50,900 Paar Socken und 48,700 Hemden sind von uns schon an unsere Krieger gegeben worden und immer wieder von neuem werden Strümpfe und Hemden verlangt!

Wolle zum Stricken und zugeschnittene Hemden gelangen nach wie vor im Zimmer Nr. 204 vormittags von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr zur Ausgabe. Wer doppelt wohltun will, läßt die Sachen durch Näherinnen auf eigene Kosten ansetzen.

F 281

Rotes Kreuz, Abteilung III,

Schloß, Mittelbau.

Meiner werten Kundenschaft und einer geehrten Nachbarschaft zur Freude. Nachricht, daß ich mein Geschäft morgen Samstag wieder eröffne. Ich bitte, daß mir geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch jetzt wieder entgegen bringen zu wollen.

Empfehlung:

Prima Kindfleisch Pfund 1.10 Pf.

„Kalbfleisch Pfund 1.20 Pf.

Rostbraten mit Knochen 1.20 Pf.

Rostbraten ohne Knochen 1.50 Pf.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Gustav Kahn, Metzgerei, Wellstrasse 45.

Telephon 6033.

Wir beginnen die neue Herbstspielzeit 1915 mit einem

hervorragenden Schlager:

SCHACHMATT

od r

Endlich in der Falle

Detectiv - Sensations - Film in 3 Akten.

Ausserdem:

Neuester Kriegsbericht

und das abwechslungsreiche Beiprogramm.

Unsere Parole heißt:

Stets nur das Beste!

Odeon-Theater

Kirchgasse, Ecke Luisenstrasse.

Berg- und Hüttenwesen.

w. Eisen- und Stahlwerke Hösch, A.-G. Dortmund; 19. Aug. Der in der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats der Eisen- und Stahlwerke Hösch, A.-G., vorgelegte Abschluß für 1914/15 weist einen Rohgewinn von 5 459 334 M. (d. V. 9 056 360 M.) auf. Hieran wurden unter Anwendung der bisherigen

Mercedes-Schuhwaren

Haus- und Grundbesitzerverein, C. B., Wiesbaden.

Wir haben mit nachstehenden Wiesbadener Firmen Vereinbarungen über die Lieferung von Stiefeln für Kupferleßl getroffen:

Aug. Christmann, Hermann Diehl, G. & P. Fliegen, Jakob Fräder, M. Forath Nachl., L. D. Jung, Georg Kessler, Peter Küb, Jakob Post, Reinhard Steib, Ad. Schödel, Hch. Ad. Weygandt, L. Zintgraff.

Die Firmen verpflichten sich zu liefern:

Rind- oder Spaltleder, Guichen, roh, das Stilo 0,36 Mf., emailliert, 0,68

für Dame geliefert. Aenderungen am Rauherweil müssen befohd. bezahlt werden.

Zu einer Besprechung über die Kupferbeschlagsnahme laden wir zu einer öffentlichen Versammlung auf Montag, den 23. August, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, in den Saal der "Germania", Hellenstraße 27, hiermit ein. In der Versammlung wird Aufklärung über alle Einzelheiten der Metallbeschlagsnahme gegeben und jede gewünschte Auskunft erteilt werden.

F 381 Der Vorstand des Haus- u. Grundbesitzervereins. C. Kalkbrenner, Stadtrat.



K 132

Obst- u. Gemüse-Großmarkt Mainz

Montags und Donnerstags nachm. von 4 Uhr ab
Wombackerstraße, in unmittelb. Nähe des Güterbahnhofs.

Der Markttag ist mit Bahnanschluß versehen. zunächst gebührenfrei.

Erster Markttag: Montag, den 23. August 1915. F 23

Obst- und Gemüsemart Nauheim.

(Bahnstation Mainz-Darmstadt).

Bon Montag, den 23. August 1915 ab täglich um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr
nachmittags Obst- und Gemüsemart. — Reiche Obstsorte. F 303



Für die Schule

empfiehlt in bekannter Auswahl

Schuhkonsum

Ges. m. b. H.

an der Luisenstr., 19 Kirchgasse 19 an der Luisenstr.

Kräftige Schulstiefel

in Normal-Form und in vielen Ausführungen. Auch für grössere Knaben und Mädchen mit niedrigem Absatz haben wir alle erdenklichen Lederarten zu mässigsten Preisen.

For Damen Leder-Hausschuhe, schwarz, imit. Cheveaux 2.⁹⁵
For Kinder Sandalen mit Holzsolen, biegsam, wegen der 2.⁷⁵
hohen Lederpreise neu eingeführt. Sehr bequem . . .

Wer heutz bei den hohen Lederpreisen vorteilhaft seine Fussbekleidung kaufen will geht zum

19 Kirchgasse 19,
an der Luisenstrasse.
3010 Telephon 3010.

Wilmer's Tee

Verkauf während des Krieges

nur Bahnhofstrasse 8, Gartenhaus.
Telephon 2594.

In Kleiapackungen und lose ausgewogen.

Am 1. September tritt seitens der Firma MERCEDES eine bedeutende Preiserhöhung sämtlicher Schuhwaren ein. Wir dürfen bis dahin noch zu den seitherigen Preisen verkaufen und bietet sich die beste Gelegenheit, noch jetzt den

Herbst- und Winterbedarf zu decken.

Herren- und Damen-Stiefel	14 ⁵⁰ M.	16 ⁵⁰ M.	Damen-Stiefel neutrale Marke	10 ⁵⁰ M.	12 ⁵⁰ M.
------------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------------	------------------------	------------------------

Blumenthal.

K 89

Schulstiefel.

Fachmännische Kenntnisse garantieren für gute Schuhwaren.
Rippledier-Stiefel
27-30 7.50, 6.50, 5.50 Mf.
Rippledier-Stiefel
31-35 8.50, 7.50, 6.50 Mf.
Rind- u. Spaltleder-Stiefel
25-28 7.50, 6.50 Mf.
Rind- u. Spaltleder-Stiefel
27-30 8.50, 7.50 Mf.
Rind- u. Spaltleder-Stiefel
31-35 9.50, 8.50 Mf.
Spalt- u. Rindleder-Arbeiterstiefel
16.50, 14.50, 12.50, 10.50, 9.50.
Sandalen, Segeltuchsandale, Größe 21
bis 35 2.25, 2.50, 1.95, 1.15, 0.75 Pf.
Damen-Spongen- u. Halbschuhe
8.50, 7.50, 6.50, 5.50, 4.90, 3.90.
Nette, Einzelwaren stets am Lager.
Enorme Auswahl in allen Sorten
Schuhwaren.

Ahnu's Schuhgeschäfte,
Wiesbaden,
Wellstrasse 26. :: Bleichstrasse 11.
Fernsprecher 6236.

Salus-Institut
Luisenstr. 4
Wiesbaden

Tel. 1052. G. m. b. H.
Institut
Glänzende Heilerfolge
gegen Ischias, Gicht, Rheumat.,
Schlaflösigkeit, Nerv., Magen-
und Darmstör. etc.
Durch Anwendung der elektro-
magnetischen Vibrations-Mas-
sage mit eigenartiger Wärme-
Applikation in Verbindung
elektromagn. Durchstrahlung
(Systeme E. K. Müller-Zürich.
D. R. P.)

Schmerz- und gefahrlos.
Von ärztlichen Autoritäten
erprobt und als ungewöhnlich
wirksam empfohlen.

Günstige Gelegenheit.

Da mein Mann zum Heere ein-
gesogen, bin ich gezwungen, mein
großes u. schönes Lager Deutscher
und Schweizer Scholaten zum
durchschn. Preis anzubieten. Rondit.
Benz, Ritterstraße 12. Tel. 2440.

Stoff- u. Schirmfabrik
W. Renker, Marktstr. 32.
Reparieren und Nevezichten
schnell und billig. — Telephon 2201.

Gold, Silber, Platin,
Schmuckstein, alte Schmiede,
Schilder, Schildchen

kaufen zu hohen Preisen

A. Geizhals, Webergasse 14.

Sämtl. antik. Möbel, Hirsch-
u. Rehwölfe, ausg. Tiere u. Vogel
u. alte Waffen f. Wallenstein. 17. L.

Verzogen
nach
Friedrichstrasse 36.
Dentist Garnier.

Dame oder Herr
mit ca. 2000 M. zur Beteiligung
für bereits gegebene Militärlieferung
(höher Verdienst) gefordert. Offert. u.
R. 349 an den Tagbl.-Berlag.

Bei Rheuma, Gicht und Ischias,
Neuralgie, Nervosität, Ermattung u.
sportlichen Anstrengungen wirkt
Apotheker Naschold's gesetzlich ge-
schützter

Emopinol-
Franzbranntwein

(echt verstärkter Flecken-
saft-Franzbranntwein).
Außerst wohltuend, kräftigend und
wirksam u. ist zur Massage unent-
behrlich. Aerztlich erprobt und
empfohlen; 1000 fache Anerken-
nungen: Export nach allen Ländern.
Vertrieb nur Drogerie Moebus,
Taunusstr. 25, Telephon 2007. 745

Junge Damen,
beflügelte Stiefel, billig zu verkaufen

Arme Kriegerfrau I. in d. Gießtr.
(alte Linie) Handtasche m. wertvoll.
Inh. steh. u. bitte ehr. Kinder um
Abgabe. Rheinstraße 62. Gth. 2 St.

Berlossen ein Portemonnaie
mit Tracring u. anderem Ring in
der unteren Bahnhofstraße. Gegen
Belohn. abz. Bahnhofstr. 9, bei Geht.
u. mit Glieder-Armband
Donnerstag verloren Schützenhofstr.
Abzugeben Schützenhofstr. 12.

Dienstagabend auf dem Wege nach
oder in dem Kurorten
goldene Brosche verloren.

Wiederbringer erhält Belohnung.
Balzer, Niedermalzstrasse 14. 8.

Fila seidener Regenschirm
mit Zula-Griff Montag abhanden
gekommen. Gegen Belohnung abzu-
geben Friedrichstraße 28. 1.

Berlossen Montag Brille
im Kutter in der Walzmühlestraße
bis zum Lindenholz. Abzugeben gra-
Belohnung Walzmühlestraße 53. 2.



Den Heldentod für sein geliebtes Vaterland starb am
6. August infolge eines Kopfschusses mein innigstgelebter
Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und
Schwager,

Georg Engelmann,

Hauptmann im Infanterie-Reg. 47 König Ludwig von Bayern,
Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Kl.
sowie des Bayr. Militär-Verdienstordens mit Schwertern.

In tiefer Trauer:

Louise Engelmann, geb. Peacock.

Valeska Engelmann.

Hans Engelmann.

Hugo Engelmann.

Gertrud Saligge, geb. Engelmann.

Erna Krüger, geb. Engelmann.

Lothar Engelmann.

Geheimer Baurat Leo Saligge.

Geheimer Justizrat Krüger.

Louise Peacock, Wwe.

Wilhelm Peacock.

Hermine Hempel, Wwe., geb. Peacock.

Leipzig, Posen, Strassburg, Berlin, Wiesbaden, Eisenach.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 2 $\frac{1}{2}$ Uhr
unsere gute, treubehorgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter,
Schwester und Tante,

Fran Anna Maria Diehl Wwe.,

geb. Morgenstern,

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertraginem Leiden,
wohlvorbereitet und gestärkt durch den öfteren Empfang der hl.
Sakramente, im Alter von 74 Jahren zu sich in die Ewigkeit
abgetreten.

Wiesbaden (Waldstraße) den 20. August 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 21. August, um
3 Uhr, vom Sterbehause, Riedstraße 21, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so
schwer betroffenen Verluste unseres einzigen geliebten Kindes

Elli,

besonders Herr Pfarrer Metz für seine tröstenden Worte, sowie
seiner lieben Sekretärin, Fräulein F. Fischer, und ihrer Schulfrau
unsern herzlichsten Dank.

Die tiefbetrübten Eltern:

Otto Jäger u. Frau, Friedlicher Straße 8.